



Hessische Ministerin für Bundes-
und Europaangelegenheiten und
Bevollmächtigte des
Landes Hessen beim Bund

Regierungserklärung

**der Hessischen Ministerin für Bundes- und
Europaangelegenheiten und Bevollmächtigten des
Landes Hessen beim Bund**

Lucia Puttrich

„Lebe Dein Europa!“

21. Mai 2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

im Oktober 2018 haben 82,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler dafür gestimmt, dass das Bekenntnis zu einem geeinten Europa in die Hessische Landesverfassung aufgenommen wird.

Das bedeutet ein überwältigendes „Ja“ zur Europäischen Union, und in diesem klaren Auftrag handelt die gesamte Hessische Landesregierung. Sie kennt die überragende Bedeutung der EU für Hessen.

Eine aktuelle Umfrage im Auftrag des Hessischen Rundfunks hat ergeben, dass sich vier von fünf Hessen stark mit Europa verbunden fühlen. Auch das zeigt ein ausgesprochen deutliches Bekenntnis zu Europa.

Diese Zahlen belegen, dass die meisten Hessen nicht nur wissen, sondern schätzen, was die Europäische Union für jeden Einzelnen bedeutet.

Sie wissen,

- dass wir die vielen Jahre in Frieden, Freiheit und Demokratie der Europäischen Union zu verdanken haben. Eine ganze Generation kennt Grenzbäume nur noch aus Erzählungen.

Sie wissen,

- dass nur die EU es ermöglicht, dass wir grenzenlos leben, lernen und arbeiten und in vielen Ländern mit einer einheitlichen Währung, dem Euro, zahlen können.

Sie wissen,

- dass die EU ihren Bürgern wirtschaftlichen Erfolg und soziale Errungenschaften bietet.

Diese Beispiele zeigen:

**Wir leben unser Europa, und es lebt sich gut in Europa.
Und wir wollen, dass dies so bleibt.**

Die Entscheidungen, die in Brüssel und Straßburg getroffen werden, stellen viele wichtige Weichen für die Entwicklung in Hessen. Prominente Beispiele sind der Finanzplatz Frankfurt, der Flughafen Frankfurt und die hessische Wirtschaft insgesamt.

Nach dem Brexit wird der bedeutendste europäische Finanzplatz, London, außerhalb der EU liegen. Deshalb müssen wir darauf achten, dass wichtige Entscheidungen getroffen werden, etwa zum Euroclearing.

Das wurde bisher ganz überwiegend von London abgewickelt und sollte künftig – schon aus aufsichtsrechtlichen Erwägungen – stärker in der Eurozone konzentriert sein. Auch zur weiteren Vertiefung der Kapitalmarktunion fallen wichtige Entscheidungen in Brüssel.

Auch bei der REACH-Verordnung, deren Umsetzung Auswirkungen für die starke hessische Chemieindustrie hat, werden wir uns für die hessische Wirtschaft in Brüssel einbringen – ebenso wie für die Interessen der hessischen Bauern, wenn es um die Schwerpunkte im künftigen EU-Haushalt geht.

Was Brüssel entscheidet, hat also direkte Wirkung auf die Menschen und den Wohlstand unseres Bundeslandes. Und deshalb ist es wichtig, welche Politik in Europa künftig gemacht wird.

Deshalb hat Hessen zum Beispiel mit seinen Partnerregionen Nouvelle-Aquitaine, Emilia Romagna und Wielkopolska ein gemeinsames Positionspapier zum neuen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) eingebracht und gefordert, dass auch weiter entwickelte Regionen in Zukunft gefördert werden.

Das Interesse für Europa ist so stark wie nie. Das erlebe ich bei meinen zahlreichen Terminen und das macht mich sehr froh.

Trotzdem hat die Europäische Union offenbar ein Imageproblem. Warum verfangen die oft so einfachen Antworten der Populisten? Warum gelingt es nicht, Mythen über Europa abzuräumen? Warum denken viele Menschen beim Begriff Europa zuerst an Bürokratie und den Krümmungsgrad von Gurken statt an Frieden, Freiheit und Demokratie?

Die Hessische Landesregierung macht sich mit einem speziellen Aktionsprogramm vor der Europawahl unter dem Titel „Lebe Dein Europa!“ seit Wochen für Europa stark. Dieser Slogan ist ein Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger in Europa, sich zu beteiligen und sich einzumischen. Er ist ein Aufruf an die Wählerinnen und Wähler, zur Europawahl zu gehen. „Lebe Dein Europa“ ist aber auch ein Auftrag an die Politik!

Die Menschen erwarten von uns, dass wir eine Vision von Europa haben. Sie möchten wissen, wie ihre Zukunft aussehen wird und welche Antworten wir auf die großen Fragen dieser Zeit haben.

Sie möchten wissen, wie dieses Europa künftig organisiert sein und worum es sich kümmern wird. Bei allen Erfolgen, die Europa aufzuweisen hat, müssen wir uns deshalb selbst fragen: Wie können wir besser werden? Eines ist sicher: Viele Menschen wollen, dass sich Europa um die großen Dinge kümmert und weniger um die kleinen.

Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hat das einmal so formuliert: "Big on the big things, small on the small things."

Die Menschen erwarten von uns auch, dass Europa eine Antwort auf die sich verändernde internationale Ordnung gibt: auf den Aufstieg Chinas, die Machtpolitik Russlands und den neuen Kurs der USA.

„Lebe Dein Europa“ bedeutet also auch, dass die EU nach innen - gegenüber seinen Bürgerinnen und Bürgern – überzeugt und nach außen kraftvoll auftreten muss. Wenn wir wollen, dass die EU über ihre Außengrenzen hinaus als starker Akteur in Erscheinung tritt, ist der innere Zusammenhalt auf Basis einer freiheitlichen Demokratie eine zentrale Voraussetzung.

Deshalb treten wir auch jedem Angriff auf unsere Werte – Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Meinungs- oder Pressefreiheit - kraftvoll und mutig entgegen. Die europäischen Nationen können nur gemeinsam als freiheitliche Demokratien im Kampf der Systeme bestehen. Das schafft kein Mitgliedsland allein. Wir stehen im globalen Wettbewerb mit Großmächten wie Russland, China oder den USA.

In meinem Europa werden wir besser und stärker durch Zusammenarbeit. Wir tun die Dinge gemeinsam, bei denen wir gemeinsam erfolgreicher sind als jeder einzelne Staat für sich. Alles andere sollte bei den Nationalstaaten oder auch bei den Ländern und Kommunen bleiben. Viele Dinge können wir auf lokaler Ebene am besten regeln. So wie wir in Deutschland mit dem Föderalismus und in Hessen mit der kommunalen Selbstverwaltung gute Erfahrungen gemacht haben, sind wir in Europa erfolgreich, wenn das Prinzip der Subsidiarität gilt.

Das heißt also: Wir müssen in der Europäischen Union Prioritäten setzen. Natürlich können wir auch über die Zeitumstellung oder den Energieverbrauch von Staubsaugern sprechen. Aber es gibt wichtigere Themen. Da stehen zum Beispiel die Folgen der Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel, Migration und Terrorismus auf der Agenda. Und die Lösung dieser Herausforderungen wird uns nur mit vereinten Kräften gelingen.

„Lebe Dein Europa!“ heißt also auch, das bestehende Europa weiterzuentwickeln.

Lassen Sie mich einige Beispiele nennen:

Wir brauchen

eine gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik.

Betrachtet man die Konflikte in der Welt und die zunehmende Globalisierung, dann wird deutlich, dass wir dringend eine gemeinsame Linie in der europäischen Außenpolitik benötigen. Es war gut, dass die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, das Iranabkommen verhandelt hat. Dafür hat sie den hessischen Friedenspreis bekommen. Umso bedauerlicher ist es, dass das Abkommen inzwischen einseitig von den USA aufgekündigt wurde. Das zeigt, wie wichtig eine starke und gemeinsame Stimme ist. Das bräuchten wir noch viel öfter, denn Geschlossenheit macht stark.

Viele Menschen machen sich Sorgen um den Frieden und sehen ihn bedroht. Deshalb war der Wunsch nach Zusammenarbeit auf diesem Gebiet bei den Bürgerinnen und Bürgern der EU-Mitgliedsstaaten noch nie so groß wie heute. 75 % der Europäer haben bei einer Umfrage (im Frühjahr 2018) eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU befürwortet.

Mit PESCO, der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit im Bereich der Verteidigung, haben wir bereits einen guten Anfang gemacht. Unsere gemeinsame Verteidigung soll effektiver und effizienter werden und die Einsatzfähigkeit gestärkt werden.

Mit Vorschlägen wie der Einrichtung eines europäischen Sicherheitsrates oder einer europäischen Eingreiftruppe liegen weitere konkrete Konzepte für die Außen- und Sicherheitspolitik auf dem Tisch – die Diskussion darüber dürfen wir nicht auf die lange Bank schieben.

Wir brauchen

eine gemeinsame Klimapolitik,

denn der Klimawandel macht nicht an Ländergrenzen Halt und die Klimapolitik ist eine unserer wesentlichen Zukunftsfragen. Die EU muss Antreiber für weltweiten Klimaschutz sein und bleiben. Ökologie und Ökonomie schließen sich dabei nicht aus, sondern ergänzen sich und sind zwei Seiten derselben Medaille. Dass das geht, zeigen wir in Hessen!

Wir brauchen

eine gemeinsame Migrationspolitik,

denn auch wenn die Migrationsströme zurückgegangen sind, wird der Migrationsdruck auf Europa weiter hoch sein.

Deshalb muss sich die Europäische Union in Regionen der Welt engagieren, aus denen die Menschen vor Armut und Perspektivlosigkeit fliehen - zum Beispiel in Afrika. Die Probleme dort sind auch unsere. Nur wenn sich die Europäische Union dort engagiert, kann sie Perspektiven geben und Fluchtbewegungen reduzieren.

Damit die Europäische Union im Inneren frei ist, müssen ihre Außengrenzen sicher sein. Deshalb muss die Europäische Grenz- und Küstenwache Frontex gestärkt werden. Daher findet sich auch im hessischen Koalitionsvertrag die Vereinbarung, dass wir uns an den Einsätzen zum Schutz dieser Grenzen weiterhin mit hessischen Polizisten beteiligen.

Auch die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems muss ganz oben auf der Prioritätenliste der EU bleiben. Wir müssen gemeinsame Lösungen finden, die für alle Staaten praktikabel und vertretbar sind.

Wie das geht, haben wir in Hessen gezeigt: Über Fraktionsgrenzen hinweg haben wir uns der Flüchtlingskrise gemeinsam gestellt. „Lebe Dein Europa“ heißt auch, Probleme gemeinsam zu lösen und um Kompromisse zu ringen.

Wir brauchen

eine abgestimmte europäische Steuerpolitik.

Es darf nicht sein, dass zum Beispiel der Handwerksmeister in Deutschland brav seine Steuern zahlt, während internationale Großkonzerne die Schlupflöcher im europäischen Netz nutzen.

Wir setzen uns dafür ein, dass dies beendet wird. Wir unterstützen die diesbezüglichen Initiativen der OECD und auch das deutsch-französische Projekt für eine effektive Mindestbesteuerung.

Außerdem müssen wir uns deutlich vor Augen führen, dass dank Internet und fortschreitender Digitalisierung neue Wirtschafts- und Geschäftsformen entstanden sind. Auch hier ist eine faire Besteuerung eine wichtige Aufgabe, die auch neue Steuerregeln erfordert. Nach Auffassung der Hessischen Landesregierung ist es am besten, die hier erforderlichen Änderungen nicht im nationalen Alleingang, sondern durch internationale Abstimmung, auf Ebene der EU und der OECD, herbeizuführen.

Wir brauchen

bald eine Einigung zum Mehrjährigen Finanzrahmen (2021-2027).

Er schafft die Grundlage, um die hier skizzierten und weitere Schwerpunkte der europäischen Politik in den nächsten Jahren in Angriff zu nehmen.

Wir brauchen

eine klare Position über die Erweiterung der Europäischen Union. Wir müssen uns darüber einig werden, ob, wann und wie wir eine Erweiterung unserer Gemeinschaft wollen.

Länder, die alle Voraussetzungen erfüllen und wirklich Teil unserer Wertegemeinschaft sein wollen, benötigen eine ernsthafte Beitrittsperspektive. Das gilt zum Beispiel für den Westbalkan, wo vor 20 Jahren noch Krieg herrschte. Bei meinem ersten Besuch in der Vojvodina in Serbien habe ich erlebt, dass die Menschen dort kein Vorankommen bei den Beitrittsverhandlungen sehen und das Gefühl haben, in der EU nicht willkommen zu sein.

Wir müssen ehrlich, klar und fair mit den Beitrittskandidaten umgehen. Andernfalls wachsen dort Unsicherheit und Misstrauen.

Keinen Platz in der Europäischen Union hat die Türkei, die sich ganz eindeutig von der Demokratie abwenden. Es schmerzt mich immer wieder, das so klar sagen zu müssen.

Denn viele Menschen in der Türkei möchten anders leben und leiden sehr unter der Situation.

„Lebe Dein Europa“ bedeutet auch: Misch Dich ein!

Das tun wir durch unsere Landesvertretungen in Brüssel und Berlin. Hier leben wir Europa bereits sehr aktiv.

Um Europa zu gestalten und weiterzuentwickeln,

brauchen wir

Mut

Wir müssen in Europa mutiger sein. Wer mutig ist, kann scheitern. Aber er hat die Chance, zu gewinnen. Wer mutlos ist, ist machtlos!

Wir müssen wagen, neue Wege zu gehen. Europa darf und soll und muss sich verändern. Wir müssen den Mut haben, Veränderungen notfalls auch durch Überarbeitung bestehender Verträge zu erreichen. Wir müssen wagen, über das Prinzip der Einstimmigkeit zu diskutieren. Eine Gemeinschaft mit noch 28 Mitgliedern braucht andere Regeln als bei ihrer Gründung mit 6 Mitgliedern.

Wir müssen wagen, die heutige EU zu reformieren. Zu reformieren, nicht zu reparieren. Die Europäische Union ist kein statisches Konstrukt, sondern eine lebendige Gemeinschaft, die sich immer weiterentwickelt.

Lassen Sie uns diskutieren, wie wir noch besser werden. Aber lassen Sie uns auch sagen, dass die EU diese Diskussion und diesen Einsatz wert ist und dass unsere Zukunft in ihrem Erfolg liegt.

Und damit komme ich zu dem, was Hessen zu einem lebenswerten Europa beitragen kann.

Den Stellenwert Europas für uns in Hessen zeigt unser Koalitionsvertrag. Er enthält so viel Europa wie kaum ein anderer Koalitionsvertrag.

Wir zeigen mit unseren Maßnahmen Haltung, geben Orientierung und stärken den Zusammenhalt. Dafür etablieren wir zum Beispiel eine Frankfurter Europakonferenz, loben in deren Rahmen einen Hessischen Europapreis aus und bauen eine Serviceeinheit für die EU-Förderung auf. Wir werden die Europäische Bildung stärken und zum Beispiel die Kampagne „FreeInterrail“ unterstützen.

„FreeInterrail“ soll allen jungen Leuten zur Verfügung stehen und kein Angebot für die höheren Bildungswege bleiben. Reisen bildet und macht Europa erfahrbar und erlebbar.

Auch unsere Partnerschaften machen Europa erlebbar. Sie tragen dazu bei, Gemeinsamkeiten zu erkennen und Unterschiede zu verstehen. Diese Partnerschaften sind unverzichtbar. Wir pflegen sie und bauen sie aus.

Wir werden eine Partnerschaft mit der Autonomen Provinz Vojvodina in Serbien schließen. Die ersten Schritte sind getan. Die Vereinbarung wird derzeit erarbeitet und soll möglichst am Ende des Jahres unterzeichnet werden.

„Lebe Dein Europa!“ ist nicht nur das aktive Motto unseres Aktionsprogramms zur Europawahl. Es ist das, was wir machen: wir leben Europa.

Wir engagieren uns für das, was uns am Herzen liegt, und gestalten mit. Zum Engagement gehört auch, mitzuentcheiden. Denn sonst übernehmen das andere für uns. Mitentscheiden heißt auch, wählen zu gehen.

Aus meiner Sicht ist die Teilnahme an der Europawahl wichtiger denn je.

Wir wollen die Wahlbeteiligung in Hessen erhöhen und werden diese Anstrengungen in den nächsten Tagen unvermindert fortsetzen.

Wir alle können das Wort Brexit nicht mehr hören. Aber er ist ein gutes Beispiel dafür, was passiert, wenn Populisten die Oberhand gewinnen. Die Brexit-Befürworter haben mit Unwahrheiten das Zerrbild einer EU gezeichnet. Sie haben mit knackigen Parolen mobilisiert und knapp gewonnen.

Nicht mal zwei Prozent Vorsprung haben am Ende gereicht, um das Land in eine nie dagewesene Krise zu stürzen.

Großbritannien ist zerrissen und verharrt im Stillstand.

Wir wollen nicht, dass Europa den gleichen Weg geht! Deshalb treten wir klar und eindeutig dem Populismus entgegen, der auf Hass und Ausgrenzung setzt. Lassen Sie uns gemeinsam kämpfen. Engagement lohnt sich! Denn die Menschen wollen Europa.

Deshalb heißt „Lebe Dein Europa“:

- Mitbestimmen! Einmischen! Wählen gehen!
- Die EU-feindlichen Populisten mutig in ihre Schranken weisen!
- Europa gemeinsam noch besser machen!

Denn: Europa ist unsere Zukunft!